

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1821

7.2.1821 (Nr. 38)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 38.

Mittwoch, den 7. Febr.

1821.

Deutsche Bundesversammlung. (Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 2. Sitzung am 18. Jan. Vorläufige Nachricht von der 3. Sitz. am 25. Jan.) — Freie Stadt Frankfurt. — Frankreich. (Pairs- und Deputirtenkammer.) — Italien. (Neapel. Venedig.) — Oestreich. — Türkei. (Janina.)

Deutsche Bundesversammlung.

Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 2. Sitz. am 18. Jan. Die Bundesversammlung, fährt der königl. sächsische Herr Bundestagsgesandte, v. Globig (in Betreff der Beschwerdesache der rheinpfälzischen Staatsgläubiger), fort, ist, nach diesen verfassungsmäßigen Verhältnissen, mit den Attributionen einer richterlichen, selbst Recht sprechenden Behörde nicht begabt; und wenn dieselbe, wie in der erwähnten Vorstellung richtig bemerkt wird, zwar eben so be- rechtigt, als verpflichtet ist, für die Vollziehung der von ihr gefaßten Beschlüsse, für die Aufrechterhaltung der von dem Bunde übernommenen Garantien, zu sorgen, so liegen zur Zeit in der befraglichen Angelegenheit solche von ihr gefaßten Beschlüsse noch nicht vor, und der Gegenstand der hier in Frage seyenden, von ihr übernommenen Garantie, befindet sich nicht in einer solchen Lage, daß (wenn dahin die Absicht der Gläubiger gehen sollte) von durch die Bundesversammlung selbst schon jetzt zu verfügbaren Exekutionsmaßregeln die Rede seyn könnte; in so weit aber von den Gläubigern, in dieser oder in der angezogenen ältern Vorstellung, auf frühere reichsgerichtliche Erkenntnisse und auf Dekrete der zu Vollziehung einzelner Bestimmungen in dem Reichsdeputationshauptschlusse beauftragten Subdelegationskommission Bezug genommen wird, da würden, wenn, abgesehen von den, Seiten der badischen Regierung gegen diese Entscheidung, und selbst gegen die Kompetenz der entscheidenden Behörde, gemachten, und zunächst vor einer richterlichen Behörde zu erörternden Einwendungen, es auf wirkliche Vollstreckung derselben ankäme, die Betheiligten sich wegen dieses Punktes zuvörderst an die kompetente badische Landesinstanzbehörde zu wenden, zu diesem Ende aber dieser Gegenstand von dem, mit Rücksicht auf den 30. Art. der Wiener Schlußakte einzuleitenden Austragalverfahren gänzlich abzusondern seyn, und, indem solchenfalls die Entscheidung des den Gläubigern vorzüglich angelegenen Streitpunktes von dem Erfolge der Entschliessungen jener Landesbehörde abhängig ge-

macht würde, die von den Gläubigern selbst gewünschte Einschreitung der Bundesversammlung weit minder umfassend und durchgreifend statt finden können. Zweckmäßiger und dem allseitigen Interesse der Betheiligten angemessener erscheint der Kommission, daß zu der, auch von den beiden betreffenden Bundesregierungen selbst als der einzige Ausweg angesehenen Entscheidung durch ein Austragalgericht, wegen der hier in Frage seyenden Streitpunkte, die Einleitung getroffen werde; und für den Fall, daß diese Ansicht von der Bundesversammlung getheilt werden sollte, hat die Kommission noch folgende hier in Frage kommenden Punkte zu erwähnen, und deren Erwägung und Entschliessung anheim zu stellen.

(Fortsetzung folgt.)

Am 25. Jan. hat die deutsche Bundesversammlung ihre 3. Sitzung gehalten, worin unter andern der königl. sächsische Bundestagsgesandte, Hr. von Globig, Namens des wegen Vollziehung des 14. Art. der Bundesakte bestellten Ausschusses, einen Vortrag hielt.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 5. Febr. Die hiesige Oberpostamtszeit. enthält heute Folgendes: „Mehrere Mitglieder der hier bestehenden Kommission in katholischen Kirchenangelegenheiten sind wieder von hier abgereist. Dem Vernehmen nach hat diese Kommission die sämtlichen, zur Bildung einer kirchlichen Provinz in Süddeutschland erforderlichen Arbeiten vollendet. Sehr erfreulich ist es, daß, wie allgemein verlautet, die vereinten Staaten sich über alle Punkte in schönster Eintracht verständigt, und bereits von ihrer Seite alles festgesetzt haben, was zur Begründung der fünf Bisthümer, mit deren einem die erzbischöfliche Würde vereinigt wird, nöthig war. Vorzüglich sollen die Dotationen dieser fünf Bisthümer vollzogen, und dabei den Bedürfnissen aller kirchlichen Institute zweckmäßig und liberal entsprochen wor-

den seyn. Die darüber ausgefertigten Urkunden sollen nun unverzüglich dem römischen Hofe vorgelegt werden, und da dieselben, auf die von dem Pabste angetragene Art, gefaßt seyn, so hoffen die vereinten Regierungen in Bälde ihre Bemühungen mit einem glücklichen Erfolge belohnt zu sehen, und sich über die Befestigung der bischöflichen Stühle mit dem heiligen Vater verständigen zu können, wodurch in einem großen Theile Deutschlands die Disziplin wieder hergestellt seyn wird."

Frankreich.

Paris, den 3. Febr. Die Kammer der Pairs hat in ihrer gestrigen Sitzung wieder die Freilassung eines der als Theilhaber der Verschwörung vom 19. Aug. Angeklagten ausgesprochen. — In der Deputirtenkammer wurden durch die Petitionskommission wieder mehrere Berichte erstattet, die zum Theile sehr lebhaftes Interesse veranlaßten, besonders einer, welcher Bemerkungen und Vorschläge über die Geschwornengerichte von Seite eines Hrn. Arpin betraf. Die Kommission schlug die Verweisung dieser Petition an das Erkundigungsbureau vor, was zuletzt auch geschah. In der Folge wurde ein die Stadt Laval betreffender Gesetzentwurf diskutiert, und mit 245 gegen 5 Stimmen angenommen.

Der König hat gestern wieder, aus Anlaß des Attentats vom 27. Jan., mehrere große Deputationen der hiesigen Civil- und Militärbehörden empfangen. Der Deputation des königl. Gerichtshofs antworteten Sr. Maj.: „Ich danke meinem kön. Gerichtshofe für die mir ausgedrückten Empfindungen; ich rechne auf den Eifer meiner Obrigkeiten, um das Verbrechen bis in seinen letzten Spuren zu entdecken.“ An die Deputation der hiesigen Municipalität richtete der König folgende Worte: „Stets empfangen ich mit neuem Vergnügen die Beweise der Liebe der treuen Bewohner meiner guten Stadt Paris. Beruhigen sie dieselben, und sagen sie ihnen, daß ihr Vater stets für sie wache. Alles wird entdeckt werden, und wir werden die Ruhe wieder aufleben sehen, welche das Glück Frankreichs und das Ziel aller meiner Wünsche ist.“

Die gestern erwähnten Adressen der beiden Kammern an den König lauten wie folgt: 1) Die der Pairs: „Sire, die Pairskammer hat mit tiefer, aber schmerzlicher Dankbarkeit die derselben von Sr. Maj. geschehene Mittheilung empfangen. Bei dem bloßen Anschein von Gefahr für den Pallast, der so viele Gegenstände unserer Ehrfurcht und Liebe enthält, und den man das Heiligthum aller Tugenden nennen kann, hätte die ganze Kammer um den Thron sich vereinigen mögen, von dem alle Bürgschaften der Dauerhaftigkeit, des Ruhms und des Glücks abhängen. Erlauben Sie der großen Deputation, Ihnen die gerechte Entrüstung zu äußern, von der sie durchdrungen ist. Erlauben Sie, den Ausdruck unserer Ergebenheit und unserer Treue den im Dunkeln schleichenden Antrieben des ruhestörenden Geistes entgegenzustellen, dessen freche Verwegenheit neue Schrecknisse

um uns zu verbreiten sucht, nachdem er keine neue Schmerzen mehr erzeugen kann. Ja, Sire, die Mauern dieses Pallastes wären leichter zu erschüttern, als die Treue Ihrer Untertanen. Für die Bourbonen zu leben, für sie, wenn es nöthig ist, fechtend zu sterben, dieses ist auf immer der Wahlspruch der Pairs des Reichs, so wie er es stets aller wahren Franzosen war.“ 2) Die der Deputirten: „Sire, eine verabscheuungswürdige Frevelthat verbreitet Schrecken in Frankreich. Das Allerheiligste des Königthums ist von verbrecherischer Hand verletzt, und diese letzte Greuelthat enthüllt die Fortschritte des Verbrechens in einer Reihe von Komplotten, und zeugt von einer fortdauernden Verschwörung, deren festes Trachten dahin geht, sich neue Vortheile zu schaffen, und uns neue Gefahren zu bereiten. Sire, ein Prinz Ihres Hauses ist unter dem Eisen eines Mordwürgers gefallen. Die Geburt eines Sohnes dieses königlichen Schlachtopfers sollte das Herbe unseres Schmerzes lindern. Die Faktionsmänner haben uns diesen Trost rauben, und alle unsere Hofnung in dasselbe Grab verschließen wollen. Die Vorsehung hat ihre gottlosen Pläne zu nichte gemacht. Sie wollten die Nation gegen des Königs Macht bewaffnen, und die Nation, entrüstet über ihre Lehre, sammelte sich enger, wie je, um den Thron Sr. Maj. Sie wollten die Armee zur Empörung verleiten, und die Armee, von stets bewährter Treue, hat mit dem Rufe: es lebe der König! geantwortet. Sie sind eingedrungen bis in das Innerste Ihres Pallastes, um mit einem Streich die ganze Monarchie zu treffen. War es dann nicht möglich, diesen vatermörderischen Anschlägen, die periodisch sich erneuern, und gleichermassen vorausgesagt wurden, vorzubeugen? Wird ihre Quelle immerhin unbekannt bleiben, und wird man denn nie dazu gelangen, die Komplotte aufzudecken, die so verwegen mit der Verwaltung spielen, und der Justiz zu trotzen scheinen? Sire, die Justiz gehört nicht den Königen an; sie kommt von oben herab, und die Könige lassen sie ihren Untertanen nur als ein ihnen andertrautes Gut angebeihen. Ihr Leben gehört Ihren Völkern, und Sr. Maj. können es nicht der Wuth der Bösen Preis geben. Sie haben Ihrer Milde Trotz geboten; mögen sie fortan vor der unerbittlichen Strenge der Gesetze zittern! Sire, kommen Sie den Gefahren zuvor, womit man Ihre geheiligte Person bedrohen dürfte. Die Franzosen flehen Sie um ihrer Liebe willen an, Sie mögen auf Ihre Selbsterhaltung und die Ihrer erlauchten Familie bedacht seyn. Der nach Aufzählung von Zwietracht und Unruhen strebende Geist wird besiegt werden; dieses haben Sr. Maj. uns durch Ihre Minister zugesichert lassen; und wir, Sire, Ihre treuen, ergebenen Untertanen, die Deputirten der Departements, die sich glücklich schätzen, wenn sie zu einem Siege beitragen können, welcher allein die Ruhe und das Glück Frankreichs zu befördern im Stande ist, wir geloben, Sr. Maj. unermüdet in diesem Kampfe beizustehen, der schon lange aufgeschoben worden ist, der aber der letzte seyn wird.“

Der *Moniteur* und andere hiesige Blätter fügen heute den gestern gegebenen Nachrichten über *Neveu* noch Folgendes hinzu: Dieser Mann gehörte ehemals dem Handelsstande an; dann trieb er Mäklergeschäfte, und wurde bankrott. Man sagt, daß er am nämlichen Tage, wo die Explosion in den Tuilleries statt hatte, an verschiedenen Orten und unter verschiedenen Verkleidungen, 12 Pfund Schießpulver gekauft hatte. Man hat bei ihm verschiedene kleine Pakete gefunden, worin sich ein weißliches Pulver befand, das man für Gift hält, und eine Geldgurt mit einer ziemlich bedeutenden Summe in Gold. Er suchte so viel wie möglich seine Wohnung zu verheimlichen, und man hat selbst Ursache, zu glauben, daß er seit einigen Tagen seine Nächte bei öffentlichen Mädchen zubrachte. Er ist von Rheims gebürtig.

Nach dem *Journal de Paris* war *Neveu* in einen Prozeß mit seiner Frau verwickelt, welche er beschuldigte, ihn vergiften gewollt zu haben.

Gestern Nachmittags ist ein Mann, dem die Polizei seit einigen Tagen nachspürte, in dem Hofe des Tuilleriespalastes arretirt worden. Man weiß noch nicht, ob diese Arretirung mit den Pulverexplosionen in den Tuilleries und in der Stadt in Verbindung steht.

Der Polizeiaгент *Escude*, Castelnau genannt, ist vom Affisenhof zu *Toulouze* am 11. Dez. als ein angestellter Spion, um die Leute zu Fehlritten zu verleiten, verurtheilt worden. Er hatte den *Hrn. Blaignan*, einen auf halbem Solde stehenden Hauptmann, verleiten wollen; dieser gab aber der Behörde Nachricht davon. Es wurde ihm nicht gestattet, sich damit entschuldigen, daß er Polizeispion sey; die Geschwornen haben aber die schändliche Ausrede verworfen, und den Spion zu 5jähriger Verbannung verurtheilt.

Am 23. Jan. ist die königl. Korvette, *l'Active*, aus *Toulon* nach *Vassia* unter Segel gegangen; an Bord derselben befindet sich der zum Oberbefehlshaber in *Korsika* ernannte Generallieutenant *Baron Brenier de Montmorand*.

Der span. General *Quisada*, der in *Vittoria* gefangen saß, hat Mittel gefunden, zu entkommen, und ist durch *Bayonne*, wie es heißt, nach *Paris* gereiset.

Ohngeachtet mancher kräftlichen Umtriebe, die man seit einigen Tagen bemerkt hat, um die öffentlichen Fonds fallen zu machen, standen gestern doch die zu 5 v. h. Fondsdirten Fonds zu 82,50, und die Bankaktien zu 1490 Fr.

Italien.

Hier folgt einiges Nähere von der Sitzung des neapolitanischen Parlaments am 14. Jan., worin die Mittheilung der Bemerkungen, welche der Prinz Regent über die vom Parlament in der spanischen Konstitution angebrachten Abänderungen gemacht hatte, vorkam (S. Nr. 33). Großentheils beziehen sie sich, wie bereits

bemerkt worden, auf die von den Deputirten bei der Abfassung gemachten Einwürfe. Die Punkte, welche Gegenstände neuer Erörterungen abgeben könnten, sind folgende: die Privatausübung anderer Religionen, als der katholischen; die Ernennung der Staatsräthe nach Provinzen, und ihre Beförderung zu Ministern; die Beibehaltung der Eintheilung in Bezirke und der Friedensrichter, und endlich die Pressfreiheit. Es wurde eine Kommission ernannt, um über jene Bemerkungen Bericht zu erstatten. *Borelli* äusserte bei dieser Gelegenheit, es handle sich bei mehreren der genannten Punkte bloß darum, einige Mißverständnisse zu heben; die Arbeit der Kommission könnte sich demnach darauf beschränken, zwei Verzeichnisse zu entwerfen; eines der Mißverständnisse, denen abgeholfen werden könnte, und ein anderes der Beschlüsse, von denen das Parlament schlechterdings nicht mehr abgehen dürfte. Die Abtheilung wurde genehmigt, und beschloß, daß die Kommission ihren Bericht bis zum 15. erstatten sollte. Hierauf wurde verordnet, daß die Konstitution mit den vom Parlamente beschlossenen Abänderungen durch den Druck zur Kenntniß der Nation gebracht, und *Borelli* die Sorge für die Korrektheit des Druckes übernehmen soll.

Am 25. Jan. kam der Gouverneur von *Venedig*, *Graf von Inzaghi*, welcher den König von *Neapel* nach *Laibach* begleitet hatte, von dort wieder in *Venedig* zurück an. — Ein in 5 Tagen von *Korsu* zu *Venedig* angekommenes Kauffahrteischiff hat traurige Nachrichten aus *Zante* überbracht. Mehrere Erdschütterungen und andere ungewöhnliche Naturereignisse haben vom 29. Dez. bis zum 6. Jan. allgemeinen Schrecken und große Verwüstungen auf dieser Insel verbreitet. In der Stadt sind viele Häuser eingestürzt, und die meisten derselben im höchsten Grade beschädigt worden. Sieben Menschen sind unter den Trümmern der eingestürzten Gebäude begraben worden. Das Schicksal von drei andern, die vermißt werden, kennt man noch nicht.

Die heute, 7. Febr., in *Karlsruhe* angekommenen *Miländer* und *Florentiner* Zeitungen, erstere bis zum 31., und letztere bis zum 27. Jan. reichend, enthalten nichts Neues von einiger Erheblichkeit.

Oesterreich.

Wien, den 31. Jan. Ihre k. k. Hoheiten der Erzherzog *Ferdinand Kronprinz* und der Erzherzog *Franz Karl* haben gestern die Reise von hier über *Grätz* nach *Laibach* angetreten.

Dem jüngsthin von Sr. Maj. dem Kaiser zum geheimen Rath ernannten Patriarchen von *Venedig*, *Ladislaus Pyrker von Hilsbör*, war auf der Reise von *Sipz* nach *Ofen* am 6. d. das Unglück widerfahren, zwischen *Hatvan* und *Bagh* mit dem Wagen umgeworfen zu werden, und das rechte Schlüsselbein zu brechen. In dessen setzte der Patriarch die Reise bis *Ofen* fort, wo derselbe bei seinem Freund, dem *Novier* Bischof und königl. ungarischen Statthaltereirath, *Michael Anton*

von Paintner, abgestiegen, und durch geschickte wunde-
ärztliche Behandlung Hoffnung hat, die weitere Reise
an den Ort seiner Bestimmung nächstens antreten zu
können.

Türkei.

Nach Aussage eines von Prevesa in Ankona ange-
kommenen Schiffes haben 7000 Griechen, welche zum
Blockadekorps vor Janina gehörten, die türkischen Fah-
nen verlassen, und sind zu Ali Pascha übergegangen.

Mannheim, den 6. Febr. Am 24. v. M. kam
der kaiserl. russ. Staatsrath, Gen. Consul und Geschäfts-
träger am königl. brasilianischen Hofe, Ritter v. Langsdorf,
auf seiner Reise nach Petersburg hier an. Ihre
königl. Hoheit die verwittwete Frau Großherzogin von
Baden geruheten, sich mehreremale mit ihm zu unter-
halten, und ihn an ihre Tafel zu ziehen. Derselbe nahm
bekanntlich Theil an der merkwürdigen Reise des Kapit.
v. Krusenstern um die Welt. Der Zweck seiner gegen-
wärtigen Reise ist, seine Gattin und Kinder von Peters-
burg nach Rio-Janeiro abzuholen.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

6. Febr.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 8	28 Zoll 10,0 Linien	3,6 Grad unter 0	57 Grad	Nordost	zieml. heiter, dünnig
Mittags 13	28 Zoll 9,7 Linien	2,2 Grad über 0	48 Grad	Nordost	heiter, dünnig, rauh, lustig
Nachts 10	28 Zoll 9,9 Linien	1,7 Grad unter 0	51 Grad	Nordost	wechselnde Erheiterung und Trüb.

Todes-Anzeige.

Den heute früh halb 6 Uhr, nach kaum 24stündigem Kran-
kenlager, aus Altersschwäche erfolgten schnellen Hintritt un-
seres Vaters, des pensionirten Amtsrathes Caspar, zeigen
ihren Verwandten und bekannten Theilnehmern, sich zu fer-
nerm Wohlwollen empfehlend, und mit Verbitdung aller Bei-
leidsbezeugung, ergebenst an

Steinbach, bei Bühl, den 5. Febr. 1821.

Die Hinterbliebenen.

Finanzminister altanalt Caspar,
für sich und seine 2 Geschwister.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 8. Febr. (mit allgemein aufgeschobenem Abon-
nement, zum Vortheil für Hrn. und Abc. Gehring,
zum erstenmale): Fausts Zauberwandel und Käpp-
chen, Zauberoper in 2 Akten; Musik von Mozart und
Musikdirektor Brandl.

Literarische Anzeige.

Bei Braun in Karlsruhe ist von
van Espen jus ecclesiasticum universum. 4 Tomi
cum ind. et Supplem. Fol. Colon. 1727.
ein Exemplar für 12 fl. baar zu haben. Der Ladenpreis die-
ser seltenen Ausgabe war 48 fl.

Bruchsal. [Früchte-Versteigerung.] Von der
untereichenen Stelle werden Mittwoch, den 21. Febr. d. J.,
Vormittags 10 Uhr, auf dem herrschaftlichen Speicher dahier
von den 181ger Vorräthen 100 Malter Haber und 100 Mal-
ter Gerste öffentlich versteigert; wozu die Kaufliebhaber hier-
mit eingeladen werden.

Bruchsal, den 4. Febr. 1821.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Gold.

Offenburg. [Wein-Versteigerung.] Am 24.
dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, werden bei Großher-
zoglicher Domainenverwaltung dahier 600 Ohm 181ger sehr
gut gehaltene Weine in beliebigen Abtheilungen versteigert;
wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Offenburg, den 5. Febr. 1821.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Abel

Kork. [Schulden-Liquidation.] Der Wirth Ja-
kob Wolf von Querbach wurde in die Bank erkannt, und am
28. Febr. d. J. wird im Ochsen zu Kork Schuldenliquidation
gegen denselben vorgenommen; wozu alle Korkische Gläubiger,
unter Androhung des Ausschlusses von der gegenwärtigen
Masse, amitt vorgeladen werden.

Kork, den 30. Jan. 1821.

Großherzogliches Bezirksamt.

Nettig.

Ettenheim. [Schulden-Liquidation.] Gegen
die Handelsjuden Gebrüder Marr u. Elias Schnurmann
von Schmicheim haben wir Bank erkannt, und Laafahrt zur
Schuldenliquidation auf

Montag, den 26. Febr. d. J., Vormittags 9 Uhr,
anberaumt.

Es werden daher alle diejenigen, welche aus irgend einem
Rechtsgrunde etwas an dieselben zu fordern haben, aufgefor-
dert, ihre Forderungen um so gewisser an dem bestimmten Tag
vor dem Theilungskommissariat im dasigen Löwenwirthshause
gehörig zu liquidiren und zu dokumentiren, widrigenfalls sie
von der Masse ausgeschlossen werden.

Ettenheim, den 31. Jan. 1821.

Großherzogliches Bezirksamt.

Donsbach.

Sinsheim. [Hopfen zu verkaufen.] Bei Unter-
zeichnetem liegt noch eine Parthe 181ger und 1820er Hopfen
von vorzüglichster Güte zum Verkauf.

Sinsheim, den 5. Febr. 1821.

Posthalter Koch.

Redakteur: E. A. Pamey; Verleger und Drucker: Phil. Macklot.